

Pöbelbach, gegenüber der nurgenannten Obermühle, an dem Fahrwege nach Kipsdorf, hart unter der sogenannten grossen Kunstbinge, eine kleine Partie von ausgezeichnetem Wetzschiefer entblösst, die mit dem rothen Gneisse ebenfalls ganz abnorme Grenzen bildet und deren ziemlich horizontale Schichtenlage von der unter 15 Grad gegen Nordost gerichteten Neigung der anstossenden Gneissplatten merklich abweicht. Endlich begegnet man hart an der Ostseite der Kupfergrubenbinge, am Abhange des Gerichtsberges, einer kleinen Partie von dünnschichtiger, feinschiefriger, quarzreicher, zum Theil in Wetzschiefer und Thonschiefer übergehender Grauwacke. Dergleichen steht in einer kleinen, steinbruchartigen Vertiefung, gegen 130 Schritte von der grossen Binge der Kupfergrube an, hier mit scharfer Grenze dem glimmerreichen rothen Gneisse regelmässig aufgelagert.

Aus diesen Angaben erhellt, dass derartige Vorkommnisse in der Nähe von Niederpöbel sehr häufig sind. Leider sind die auf den dasigen Gangzügen betriebenen Grubenbaue dermalen fast sämtlich unzugänglich, so dass es an Gelegenheit fehlt, die specielle Lagerung dieser merkwürdigen Gesteinspartien, sowie das Verhalten der Erzgänge zu denselben genauer zu studiren. Uebrigens sind solche fremdartige Einschlüsse nicht bloß auf das Gebiet des rothen Gneisses von Niederpöbel beschränkt. Man stösst auf dergleichen Grauwacken- oder Thonschieferparcellen, wiewohl von geringerem Umfange, auch in den Gebieten des amphoteren Gneisses, so im Pöbelbachthale, am Wehre des Aufschlagsgrabens zur Nitzsche'schen Bretmühle und am Fahrwege von Niederpöbel nach Kipsdorf, auf der Anhöhe zwischen Hennersdorf und Sadisdorf, sowie an dem von Naundorf nach Sadisdorf führenden Kirchsteige; ferner im Thale der Rothen Weisseritz, nahe unterhalb der Obercarsdorfer Brücke und unmittelbar am Mundloche des tiefen Pöbler Hauptstollns, woselbst, umgeben von kleinkörnigschuppigem amphoterem Gneisse, auf ungefähr 30 Lachter Länge, dunkelgraue, feinkörnige, sehr quarzige, hornfelsartige Grauwacke, sowie (etwas weiter nördlich) gefleckter Thonschiefer und sogenannter Glimmertrapp in kleinen Felshöckern ansteht.